

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

seit einem Jahr sind wir nun in der Pandemie, haben das zweite Ostern im Lockdown vor uns und sind mitten in der dritten Infektionswelle. Das Ende der alltäglichen Herausforderungen und außergewöhnlichen Belastungen ist vorerst nicht in Sicht. Es wird vom Impfen abhängen, von regelmäßigen Tests und davon, dass wir alle weiter die Hygieneregeln einhalten. Wie schwer es Gewerkschafter*innen fällt, ein Online-Gewerkschaftsleben zu führen, wisst ihr selbst. Wir leben von der Nähe, wir brauchen persönliche Treffen, die leidenschaftliche Diskussion. Wir wollen auf die Straße gehen, um auf unsere Themen aufmerksam zu machen. Wir wollen Präsenz zeigen können, wenn wir streiken. Das alles ist leider weiter nur sehr eingeschränkt möglich. Aber wir halten uns daran und wir können trotzdem



Landesbezirksleiter Jürgen Bothner

„Das Ende der alltäglichen Herausforderungen und außergewöhnlichen Belastungen ist vorerst nicht in Sicht.“

Erfolge vorweisen. In den Unikliniken Gießen und Marburg haben wir kürzlich einen Tarifvertrag abgeschlossen. In der Papierindustrie haben wir eindrucksvoll gestreikt. Die Tarifrunde Handel startet gerade schwungvoll mit dem Aufstellen von Forderungen. Engagement lohnt sich! Im Mai sind zirka 260.000 Beschäftigte des öffentlichen Dienstes in Hessen aufgerufen, ihre Personalvertretungen neu zu bestimmen. Es sind viele ver.di-Listen dabei.

Deshalb: Macht mit, geht wählen! ♦

Euer Jürgen Bothner

Deine Stimme zählt – Personalratswahlen in Landes- und Kommunaldienststellen

Im Mai ist es dann so weit. Die Personalratswahlen finden statt. Eigentlich waren sie für 2020 angesetzt, wurden aber wegen Corona auf diesen Mai verschoben. Corona wütet immer noch, die Wahlurnen werden aber trotzdem herausgeholt. Insgesamt fast 260.000 Tarifbeschäftigte und Beamt*innen des öffentlichen Dienstes in Hessen sind aufgerufen, ihre Interessenvertretung zu wählen.

Außerdem werden die Jugend- und Auszubildendenvertretungen gewählt. Wer nicht persönlich zur Wahl gehen möchte, kann Briefwahl beantragen. Hauptsache mitmachen, sagt Landesfachbereichsleiterin Bund und Länder, Daniela Suttner: „Je mehr Beschäftigte wählen gehen, desto stärker ist das Signal: Hier gibt es Engagement, hier wollen Arbeitnehmer*innen und Beamt*innen ihre Interessen gewahrt wissen. Sie wollen, dass ihre Interessenvertretungen bei den Arbeitsbedingungen nicht nur mitreden, sondern auch mitentscheiden. Leider sieht das hessische Personalvertretungsgesetz zu wenig echte Mitbestimmung vor. Dieses Manko werden ver.di und der DGB auf politischer Ebene gegenüber der Landesregierung weiter thematisieren.“

„Das Pandemiejahr 2020 hat gezeigt, dass es ohne einen leistungsfähigen öffentlichen Dienst und seine engagierten Beschäftigten nicht geht“, sagt Landesfachbereichsleiter Gemeinden, Thomas Winhold. „Es gilt, diese Leistungsfähigkeit gemeinsam mit den Personalvertretungen stabil auszugestalten. Dazu gehört zum Beispiel die Frage, wie es weitergehen wird mit dem mobilen Arbeiten, wenn die Pandemie vorbei ist. Da sind Regelungen gefragt. Der Personalrat braucht starken Rückhalt. Deshalb: Bitte wählen!“

Informationen zum Wahlablauf gibt es im Wahlschreiben der jeweiligen Dienststelle. ♦



PERSONALRATS WAHL FÜR UNS



GEWÄHLT WIRD in allen Bereichen der hessischen Landesverwaltung, das sind die Ministerien und deren nachgeordnete Bereiche wie Polizei, Justiz, Kultusverwaltung und Regierungspräsidien. Gewählt wird an den Hochschulen sowie bei den Städten, Gemeinden und Landkreisen, bei den öffentlich-rechtlichen Sparkassen, der Deutschen Rentenversicherung Hessen, der AOK Hessen, dem Landeswohlfahrtsverband und auch beim Hessischen Rundfunk, ferner in den kommunalen Zweckverbänden wie beispielsweise bei der Wasserversorgung sowie in der Universitätsklinik Frankfurt.

Überraschend glatt gelaufen: Tarifabschluss Universitätskliniken Gießen und Marburg



ver.di-Gewerkschaftssekretär Fabian Dzewas-Rehm ist zufrieden. „Corona-Prämie, mehr Lohn, mehr Urlaub sowie strukturelle Verbesserungen und ein kostenloses ÖPNV-Ticket. Das kann sich sehen lassen. Uns freut vor allem, dass wir das Trauerspiel um den Corona-Bonus beendet haben und nun alle 7.800 Beschäftigten eine Prämie erhalten. Dies ist wichtig, weil ein Krankenhaus alle Beschäftigten braucht, um solch eine Pandemie zu bewältigen.“

Der Abschluss im Einzelnen: Die Tabellenentgelte steigen zum 1. Juli 2021 um 2,2 Prozent. Zum 1. April 2022 wird eine zusätzliche Lohnstufe für langjährig Beschäftigte eingeführt. Die Bereitschaftsdienstvergütungen steigen. Azubis erhalten ab dem 1. Juli 2021 pro Monat 30 Euro mehr. Erstmals in den Tarifvertrag aufgenommen werden die Psychotherapeut*innen in Ausbildung. Der Urlaubsanspruch steigt, und zwar auf mindestens 30 Tage ab 1. Januar 2022. Gut für den Geldbeutel und die Umwelt ist die Einführung eines kostenlosen ÖPNV-Tickets, das die Beschäftigten ab 2022 im RMV-Gebiet nutzen können.

Darüber hinaus konnte ver.di weitere Verbesserungen in der Eingruppierung erreichen. Hiervon profitieren unter

anderem Physiotherapeut*innen und Medizinisch-Technische Assistent*innen. „Die Verbesserungen in der Eingruppierung bringen beispielsweise einer langjährig beschäftigten Laborassistentin bis zu 400 Euro mehr Lohn pro Monat“, führt Dzewas-Rehm aus. „Ohne die Streiks im Dezember wären wir hier nicht weitergekommen.“

Eine ergänzende Info für Insider: Die Eingruppierung grundsätzlich bleibt gekündigt, da noch viele Berufsgruppen verhandelt werden müssen. Dementsprechend ist mit weiteren Aktionen in diesem Jahr zu rechnen, so Dzewas-Rehm. ♦

„Uns freut vor allem, dass wir das Trauerspiel um den Corona-Bonus beendet haben und nun alle

7.800

Beschäftigten eine Prämie erhalten.“

Papierindustrie: Gute Streikbeteiligung zeigt Wirkung – Arbeitgeber „ingeschnappt“

Eklat bei den Tarifverhandlungen der Papier-, Pappe- und kunststoffverarbeitenden Industrie: Die Arbeitgeber haben die vierte Runde für die bundesweit rund 100.000 Beschäftigten in Berlin kurzfristig abgesagt. Der Grund ist: Sie wollen die Beschäftigten zwingen, auf Streiks zu verzichten. Die liefen nämlich regional recht gut. Hessenweit zum Beispiel gab es vom 17. März bis zum 26. März Warnstreiks, an denen sich Hunderte von Beschäftigten in den Betrieben beteiligt haben. Gestreikt wurde bei DS Smith in Erlensee, bei Constantia Ebert in Wiesbaden, bei Smurfit Kappa in Hanau, bei der Deutschen Rondo Blei + Guba GmbH in Kelkheim, bei der A & R Carton GmbH in Kriftel und bei DS Smith Packaging in Fulda.

Die für die Branche zuständige Gewerkschaftssekretärin Cornelia Dörries erklärt die hohe Streikbereitschaft so: „Die Empörung über

das viel zu niedrige Lohnangebot der Arbeitgeber ist groß. Die Arbeitgeberseite hat bislang für 2021 nach fünf Nullmonaten nur 1,1 Prozent zum 1. Juli und weitere 1,3 Prozent zum 1. April 2022 angeboten bei einer Laufzeit von zwei Jahren. Unsere Kolleginnen und Kollegen haben nach einem Jahr harter Arbeit unter Corona-Bedingungen aber mehr Wertschätzung verdient!“

ver.di fordert eine Lohnsteigerung um 4,8 Prozent bei einer Laufzeit von zwölf Monaten. Laut Plan sollten die Verhandlungen am 31. März fortgesetzt werden. ♦

 ver.di – Warnstreiks in der Papierverarbeitung ausgeweitet



Nicht Lumpen lassen, Arbeitgeber! Forderungen für die Tarifrunden im Handel beschlossen

Die Tarifkommissionen haben getagt, beraten und beschlossen. Um 4,5 Prozent plus 45 Euro sollen die Entgelte und Ausbildungsvergütungen im Handel steigen. Das gilt gleichermaßen für den Groß- und Außenhandel, die Verlage, den genossenschaftlichen Großhandel sowie für den Einzel- und Versandhandel in Hessen.

Bernhard Schiederig, Landesfachbereichsleiter Handel und Verhandlungsführer: „Manchen Teilbranchen des Handels brachte und bringt die Corona-Pandemie offensichtlich das große Geschäft. Die Umsätze klettern seit Monaten ungebremst in die Höhe, die Gewinne sprudeln wie zu besten Zeiten. Die Beschäftigten erwarten in diesem Jahr deshalb eine schnelle und auch für sie ergiebige Tarifrunde.“

Eine weitere Forderung: Die Tarifverträge sollen jeweils für die gesamte Branche als allgemeinverbindlich erklärt werden. Bernhard

Schiederig: „So könnten alle Unternehmen der jeweiligen Branche zur tariflichen Bezahlung und Ausgestaltung der Arbeits-

bedingungen verpflichtet werden – ein wichtiger Schritt gegen den heftigen Verdrängungswettbewerb.“ Im Einzelhandel fordert ver.di zudem ein rentenfestes Mindestentgelt von 12,50 Euro pro Stunde. Den Arbeitgebern soll klar gemacht werden, dass sie dadurch den Beschäftigten die Chance auf eine gesicherte Altersversorgung eröffnen, die über der Grundrente liegt.

Die Verhandlungen sollen im April und Mai starten. Derzeit werden Termine verabredet. ♦



Auch für Amazon gelten die Tarifforderungen, obwohl es dort immer noch keinen Tarifvertrag gibt. Deswegen streiken die Beschäftigten auch in diesem Jahr wieder vor Ostern.

Archivbild



Kein Schutz für Journalisten – Angriffe bei Demonstration von Corona-Leugnern in Kassel

Es ist wieder passiert. Bei der Demonstration von sogenannten Querdenkern und Corona-Leugnern am 20. März in Kassel wurden Journalist*innen attackiert und angepöbelt. Ein Video zeigt, wie ein Kamerateam des Hessischen Rundfunks angegangen wird. Andere Journalist*innen wurden beschimpft. Teilnehmer*innen der Demonstration waren Personen aus unterschiedlichen politischen Milieus, darunter auch Rechtsextreme. Die Polizei war offensichtlich nicht ausreichend auf den Einsatz vorbereitet. Versammlungsverbote konnten nicht durchgesetzt werden.

Die Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju) ist eine Berufsgruppe innerhalb der Fachgruppe Medien in der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft.

Die dju in ver.di Hessen kritisiert, dass Pressevertreter*innen nicht den nötigen Schutz seitens der Polizei erhalten haben. Vorfälle der Art, dass Journalist*innen angegriffen werden, haben sich bereits mehrfach auf Demonstrationen von Gegnern der Corona-Maßnahmen wiederholt und zeigen, dass die Berichterstattung für die Presse zunehmend gefährlicher wird.

Landesfachbereichsleiter Medien, Manfred Moos: „Pressefreiheit ist kein Luxus. Polizei und Innenministerium müssen endlich reagieren. Polizistinnen und Polizisten müssen im Umgang mit der Presse besser geschult werden. Bisher fehlt es offensichtlich an wirksamen Konzepten, um Journalistinnen und Journalisten zu schützen. Es ist Aufgabe der Exekutive, die Pressefreiheit zu gewährleisten und eine ungehinderte Berichterstattung zu ermöglichen.“ ♦



Entlassungen in Kliniken als Folge der Pandemie? ver.di kritisiert Klinikverbund Hessen

Es klingt völlig absurd, doch es ist tatsächlich wahr: Die hessischen Krankenhäuser in öffentlicher Hand haben „personelle Konsequenzen“ angedroht, wenn ihre Einnahmeausfälle, die Corona geschuldet sind, nicht ausgeglichen werden. „Betriebsbedingte Entlassungen in Kliniken müssen gerade in Pandemiezeiten ausgeschlossen sein“, fordert Georg Schulze, Landesfachbereichsleiter Gesundheit, zu dieser Erklärung der Mitgliederversammlung. Es könne nicht sein, so Schulze, dass die Corona-Held*innen in den Kliniken jetzt mit dem Verlust ihres Arbeitsplatzes rechnen müssten, weil Kliniken durch die Pandemie weniger Patient*innen behandelt haben.

Die aktuelle Pandemie zeigt uns, wie lebenswichtig funktionsfähige Kliniken sind!“

„Die aktuelle Pandemie zeigt uns, wie lebenswichtig funktionsfähige Kliniken sind!“ Und deren Funktionsfähigkeit hänge davon ab, dass dort genügend Personal in allen Leistungsbereichen beschäftigt wird.

Dass der Klinikverbund nun Kündigungen als Folge von unzureichender Klinikfinanzierung in Betracht zieht, zeigt nach Auffassung der Gewerkschaft ver.di aber auch, wie unsinnig es ist, Krankenhäuser wie Wirtschaftsbetriebe über Fallpauschalen zu finanzieren: „Stationäre Gesundheitsversorgung muss vollständig nach dem tatsächlichen Bedarf und nicht nach Fallzahlen finanziert werden!“ ♦

Gegen den Befristungswahn – Aktion vom Fachbereich Postdienste und Speditionen



Die Bundesregierung hat im Koalitionsvertrag vereinbart, dass sie das Teilzeit- und Befristungsgesetz reformieren will. Bisher ist jedoch noch nichts dergleichen passiert. Der Fachbereich 10 nimmt das zum Anlass für eine Kampagne, denn er ist besonders stark betroffen. Fachbereichsleiter Andreas Jung beantwortet unsere Fragen.

Wo habt ihr es mit Befristungen zu tun?

Andreas Jung: In der Branche Fracht, Kurier-, Express- und Frachtverkehr sowie Speditionen sehen wir, dass dauerhafte Arbeitsplätze ständig unter Ausnutzung der zweijährigen Befristung besetzt werden. Zu nennen ist hier insbesondere die Deutsche Post AG. Das ist nicht im Sinne des Gesetzes. Dessen Ziel ist, bei hoher Arbeitslosigkeit den Arbeitsmarkt zu fördern, indem Firmen Personal zeitlich befristet einstellen können. Es ist keine Dauerlösung.

Welche Folgen hat das für die Beschäftigten, die nur befristet eingestellt werden?

Andreas Jung: Sie werden es schwer haben, eine Wohnung anzumieten, auch die Aufnahme eines Kredites ist ohne unbefristeten Arbeitsvertrag fast unmöglich. Für die Beendigung des Arbeitsverhältnisses ist keine Kündigung nötig, der Vertrag läuft

einfach aus. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer leben in ständiger Unsicherheit, ob sie am Ende unbefristet übernommen werden. Oft kommen sie krank zur Arbeit, um keine Krankentage zu haben, trauen sich nicht, ihre Rechte aus Gesetzen und Tarifverträgen geltend zu machen.

Mit welchen Aktionen geht ihr vor, um darauf aufmerksam zu machen?

Wir machen Verschiedenes, **zentral ist dabei unser Logo „(un)befristet“**. Damit wurden zum Beispiel Einweghygienetücher bedruckt und wir haben Aufkleber herstellen lassen. Darüber hinaus sind unsere Vertrauensleute in den Betrieben mit guten Argumenten für unbefristete Arbeitsverträge ausgerüstet, die die innerbetriebliche Diskussion anregen und befördern sollen. Betriebsräte und ver.di-Gremien im Fachbereich beschließen derzeit Resolutionen und schreiben damit die Arbeitgeber und die politisch Verantwortlichen vor Ort an wie auch Bundestagsabgeordnete. Für die Zukunft planen wir noch eine öffentlichkeitswirksame Pressekampagne. Auch wird das Thema in die kommenden Vertrauensleutewahlen getragen. Ziel ist, die Problematik allen Entscheidern, aber auch den Betroffenen selbst vor Augen zu führen, um endlich etwas zu ändern. ♦



Wiesbadener Kollege Hans-Gerd Öfinger tot

Mit Bestürzung reagieren wir auf die Nachricht, dass Kollege Hans-Gerd Öfinger am 26. März überraschend an den Folgen einer Covid-Erkrankung verstorben ist. Hans-Gerd wurde 65 Jahre alt. Die Gewerkschaftsbewegung verliert einen außerordentlich engagierten Kämpfer, der immer auf der Seite der Schwächeren stand. Seine journalistische Berichterstattung über Gewerkschaften im „Neuen Deutschland“ war fundiert und kenntnisreich, wie es heute selten geworden ist.

Hans-Gerd war schon vor ver.di-Gründung gewerkschaftlich in der IG Medien aktiv. Seit ver.di-Gründung im Jahr 2001 war er Mitglied im Bezirksvorstand Wiesbaden des Fachbereichs Medien, für den er sowohl im Bezirksfachbereichsvorstand als auch lange Jahre im Landesfachbereichsvorstand war. Hans-Gerd war ein streitbarer Dis-



kussionspartner und dabei warmherzig. Wo immer eine helfende Hand gebraucht wurde, war er zuverlässig zur Stelle.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken wahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie. ♦

Nachruf Gisela Mühlberger



Wir trauern um unsere Freundin, politische Weggefährtin und ehemalige Kollegin Gisela Mühlberger, die am 22. März im Alter von 92 Jahren verstorben ist.

Unerschrocken und selbstbewusst trat sie für die Rechte der Arbeitnehmer*innen, der Frauen, der jungen Kolleg*innen ein. Mit

Rat und Tat stand sie allen zur Seite, die Unterstützung brauchten, spontan, unkompliziert und mit ganzer Kraft. Dafür wurde sie von vielen geschätzt. Viele Jahre engagierte sie sich auch als Betriebsrätin in ihrer Gewerkschaft HBV.

Nicht den bequemen Weg wählend, war sie nicht nur eine engagierte politische Streiterin, sondern darüber hinaus mit ihrem breiten kulturellen Interesse, ihren Netzwerken in vielen gesellschaftlichen Bereichen und ihrem umfangreichen literarischen Wissen für viele eine überaus anregende Gesprächs- und Diskussionspartnerin.

Ihre Fähigkeit, beide Welten – gewerkschaftliche Arbeit und Theater, Musik und Literatur – zu verbinden, fand ihren Ausdruck unter anderem in einem Theaterstück zur Abschaffung der Umpackkassen.

Wir vermissen Gisela und werden noch oft an sie denken. ♦

Margret Mönig-Raane und der Fachbereich Handel

Brief an eine Freundin

*Gegen die unverbindlichen Zeiten
wollen wir Seile knüpfen aus Hoffnungen
stark genug, unsere Träume zu halten,
die von der Liebe,
von der Gerechtigkeit
und vom Frieden unter den Menschen.
Komm,
wir verweben die Ausdauer,
den Mut
und die Maßlosigkeit
und bauen daraus
bewohnbare Landschaften.*

Renate Beyer



Kurz gemeldet:



Meine ver.di



Einen individuellen digitalen Zugang zu ver.di, das gibt es ab sofort. Dort können alle ihre Mitgliedsdaten selbst bearbeiten, sich die Beitragsquittung und Mitgliederbescheinigung runterladen und direkt ausdrucken, ihre Gruppenplattformen erreichen und ihre Informations-Abos verwalten. Mitglieder erhalten durch „meine ver.di“ wesentlich mehr Transparenz und Kontrolle über ihre bei uns gespeicherten Daten.

 [ver.di – meineverdi](#)

ver.di Jugend: Bundesweites Digitales Aktiventreffen

Es geht um Vernetzung und Vorbereitung der Tarifrunden 2021, wenn sich die ver.di-Jugend im digitalen Raum bei Eventinsight trifft, am Samstag, den 10. April, von 10.00–18.00 Uhr.

 **Anmelden bitte bis spätestens 6. April**



ver.di Hessen im Netz:

Homepage: <https://hessen.verdi.de>
Facebook: <https://www.facebook.com/hessen.verdi>
Twitter: <https://twitter.com/verdiessen>
Instagram: <https://www.instagram.com/verdiessen/>
Youtube: <https://www.youtube.com/channel/UC5mZteTYqduoFHUCXn8YAMQ>



Der Videopodcast des Landesbezirksleiters Jürgen Bothner immer auf der Seite des Landesbezirks <https://hessen.verdi.de/>

Internationaler Studierendenausweis:

jetzt volldigital mit App

Die International Student Identity Card (ISIC) ist der weltweit akzeptierte Nachweis des Auszubildenden-, Schüler*innen und Studierendenstatus. ver.di stellt sie ihren Mitgliedern kostenfrei zur Verfügung. Bisher musste man einen Papierantrag stellen und ein Foto mitschicken. Jetzt lädt man sich eine App herunter, beantragt darin und zeigt sie auch vor und nicht mehr die Plastikkarte, wenn man ISIC braucht.

 [ver.di – Internationaler Studierendenausweis](#)

Tarif- und Besoldungsrunde Hessen: Auftakt 2021

Am 30. September 2021 endet die Laufzeit der Entgelttabellen für die Beschäftigten des Landes Hessen. Das heißt, es geht wieder darum, über mehr Geld zu verhandeln. Wieviel das sein soll und was ver.di tun will, um erfolgreich zu sein, darüber beginnt die Diskussion am 29. April, ab 17.00 Uhr in einer (höchstwahrscheinlich digitalen) Auftaktrunde. Kennenlernen kann man dabei Christine Behle, stellvertretende ver.di-Vorsitzende und neue Verhandlungsführerin für Hessen. Bei Interesse Mail an

 Carmen.Staab-Sommer@verdi.de

IMPRESSUM

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Landesbezirksverwaltung Hessen, Wilhelm-Leuschner-Str. 69–77, 60329 Frankfurt

Redaktion: Ute Fritzel **Grafik:** Elke Böhm **Bildnachweise:** Seite 1: Peter Jülich, Seite 2: Grafiken: ver.di, Seite 4: Bert Bostelmann, Seite 4: Andreas Gangl, Seite 5: Grafiken: ver.di, Seite 6: Stefan Schneider, Margret Mönig-Raane, Seite 7: Grafiken: ver.di